

Rollenspiel als mündliche Gruppenprüfung

[Adrian Lundberg und Roman Suter]

Ziel

Weil beim Rollenspiel die Teilnehmenden im Rahmen einer festgelegten Situation definierte Rollen übernehmen und vertreten müssen, eignet es sich besonders für die Beurteilung von Kooperationsbereitschaft, Einfühlungsvermögen sowie Kommunikations- und Problemlösefähigkeiten.

Ablauf

1. Die Prüferin wählt ein passendes Thema und die dazugehörenden Positionen/Rollen.
2. Zu Beginn der Prüfung werden die Rollenkarten verteilt. Auf diesen Karten sind die Rollen kurz und prägnant beschrieben, damit die Prüflinge wissen welche Positionen sie zu vertreten haben.
3. In einer Vorbereitungsphase arbeiten sich die Prüflinge in ihre Rolle ein. Es empfiehlt sich Argumente für und gegen die eigene Position zu notieren.
4. Die Diskussion beginnt entweder durch die moderierende Prüferin oder einen Prüfling.
5. Während der Prüfung greift die Prüferin nur dort ein, wo sich das Rollenspiel in eine nicht gewünschte Richtung bewegt.

Vorteile

- Die Methode ermöglicht das Assessment des Verhaltens von Studierenden in authentischen Szenarien, wo rasch Entscheidungen gefällt werden müssen.
- Die Prüflinge müssen mit anderen Personen und unter Druck arbeiten, wie dies im professionellen Umfeld (z.B. Medizin, Psychologie, Beratung) üblich ist.

Nachteile

- Der Vorbereitungsaufwand von Rollenspielen als Gruppenprüfung, v.a. das Finden von geeigneten Szenarien, ist erheblich.
- Eine angemessene Bewertung der Rollenspielteilnehmenden kann nur anhand eines validen Beobachtungsinstruments erfolgen, dessen Generierung ebenfalls sehr aufwändig ist.
- Die Gruppendynamik kann sich in eine ungewünschte Richtung entwickeln.

Formativ/summativ

Ein Rollenspiel kann sowohl formativ wie summativ eingesetzt werden.

Varianten

- Pro-/kontra-Gegenüberstellung, wie beispielsweise: Vegetarier, Fleischesser
- Komplexere Situationen, wie beispielsweise: Umweltaktivist, Wirtschaftsstudent, CEO einer grossen Firma
- Das Rollenspiel wird auf Video aufgenommen und bietet damit eine gute Basis für eine Selbstreflexion.
- Das Plenum wird in die Beurteilung der Rollenspielteilnehmenden miteinbezogen.

Quelle

Macke, Gerd; Hanke, Ulrike; Viehmann, Pauline (2008). Hochschuldidaktik. Lehren, vortragen, prüfen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.